Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1789

23.11.1789 (Nr. 140)

Visual Library

Nr. 140. Pag. 651.

Carlsruher Zeitung.

Montags den 23 Nov.

1 7 8 9.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Schreiben, vom Niester, vom 27 Oct.

Soroka gleicht nun einem Haven. Der für alles so eifrig besorgte Menschenfreund, General Bock, läßt die dort ansehnlichen Magazine theils auf eroberte, theils erkaufte Schiffe, den Niester abwärts bringen und in der Gegend von Bender ausladen. Dieser weise Schritt erleichtert dem Landmann bey itziger Jahrszeit die häufigen Fuhren, obgleich solche reichlich bezahlt wurden; hiebey gewinnt aber auch die Krone und die Armeen sind reichlich versorgt. Dieser hochachtungswürdige General hat sich durch sein kluges und menschenfreundliches Benehmen die Liebe und Achtung der Nation auf beyden Ufern des Niesters zu erwerben gewußt. General Suwarow, der in den Wüsteneien Bessarabiens noch nicht völlig bekannt ist und in diesen aus Berg und Thal bestehenden Gegenden vielen Gefahren ausgesetzt war, schrieb an den Feldmarschall, Grafen von Romanzow und bat ihn um einige Situationszeichnungen von diesem Land; diese waren schon seit zwey Wochen mit der Equipage des Feldmarschalls nach Kyow abgegangen. Der alte verehrungswürdige Feldmarschall, der itzt in Stynka, unweit Jassy, sich befindet, fieng selbst, ungeachtet seiner kränklichen Umstände, zweymal 24 Stunden zu zeichnen an und brachte für den General Suwarow einen solchen Wegweiser zu Stand, daß nun dieser auf den kleinsten Fußsteigen sichre Unternehmungen gründen kann. Fürst Repnin ist nach Okzakow geschickt. Bender ist durch zwey Korps eingeschlossen. Bey Kauschan steht 1 Korps; Suwarow bey Burlaty; Generallieutnant Michelson bey Falschtschi mit dem Observationskorps. Fürst von Potemkin ist nach Kilia marschirt. Bender wird nur mäßig beschossen; man vermuthet aber einen Sturm, falls die Stadt sich nicht bald ergeben sollte, welches auf eine oder die andre Art sicher geschehen dürfte, weil die Wohnungen des Feldmarschalls Potemkin in Petersburg schon in Bereitschaft gehalten werden, indem der Fürst nach entschiednem Schicksal Benders dort erwartet wird.

Glina in Kroatien, vom 30 Oct.

Sicher rückt der Bassa von Scutari mit 20000 Mann näher gegen unsre Gränzen vor. Er soll bereits die Unna passirt seyn. Wo er durchzieht, muß jedem Mann von seinen Leuten sein gewisses Maas Korn oder andre Getraidfrüchte gereicht werden. Sein ganzes Korps ist Lumpengesindel das, im eignen Land, überall Spuren der Unmenschlichkeit mit Sengen, Brennen und Morden hinterläßt. Seine Macht sucht er dadurch zu verstärken, daß er alle Besatzungen aus den Schlößern an sich zieht, so, daß man endlich seine ganze Mannschaft 25000 Mann stark rechnen darf. Unsrerseits werden alle Gegenanstalten auf das schleunigste vorgekehrt und unsre Truppen ziehen sich gegen die Gränzen vor, um aller Orten wider diesen Wüterich auf ihrer Hut zu seyn. Weil man seine Absicht, wo er eigentlich einzubrechen gesonnen ist, noch nicht errathen kann, so sind bereits die Kriegskasse, Kriegskanzley und Verpflegsamt nach Karlstadt abgeführt worden. Man erwartet auch ehestens eine Verstärkung unsrer Truppen, welche schon aus Servien herauf im Marsch seyn soll.

Carlstadt in Kroatien, vom 1 Nov.

Daß der Pascha von Scutari sich mit einem Korps über 20000 Mann stark der Likaner Gränze nähere, ist richtig und will man in den Wäldern, die keine Meile von diesen Gränzen entfernt sind, schon seine Vortruppen bemerkt haben. Unsrerseits sind schon alle Gegenan-

stalten getroffen, um ihn gut zu empfangen und zur Verstärkung unsers Heers sollen 19 Bataillons aus Servien auf dem Marsch seyn. Es soll auch von dem kommandirenden Herrn Generalfeldmarschallieutenant Baron von Wallisch schon befohlen seyn, beyde über die Korona geschlagne Brücken im Nothfall abzutragen.

Semlin, vom 8 Nov.

Die Ceremonie, bey welcher der Erzherzog Franz dem Feldmarschall Laudon, das von dem Kayser mit Brillanten besetzte Kreuz, im Namen des Monarchen umgehangen hat, war sehr prachtvoll: Es geschah unter einem Baldachin in Gegenwart eines förmlichen Kapitels, unter dem Schall der Trompeten und Pauken, wo während dem 100 Kanonen abgefeuert wurden. Eben zu dieser Zeit und bey dieser Ceremonie erhielte auch der Erzherzog Franz aus Laudons Händen das grose Kreuz. Dabey wurden die Generals Prinzen von Hohenlohe, de Ligne, die Grafen von Klairfait und Browne und General Karaiczay als Kommandeurs ernannt und Baron von Kinmaier erhielt hiebey das kleine Kreuz.

Wien, vom 11 Nov.

Der Fürst der Wallachey, Mavrojeni, soll mit unsern Oberbefehlshabern wirklich in Unterhandlung getreten seyn und sich angeboten haben, mit den Oesterreichern und Russen gemeinschaftlich gegen die Pforte zu Feld zu ziehen, falls man ihm die unabhängige Oberherrschaft über die Wallachey versichern würde. Von weitern Bedingungen ist noch nichts bekannt geworden. Es scheint wirklich wahr zu seyn, daß der Pascha von Skutari sich in Bosnien befinde; alle von den Grenzen einlaufende Nachrichten stimmen darin überein, daß sich nemlich bey 15.000 halbnakte Türken, unter denen sich bis 6000 Christen befinden sollen, nah an unsern Grenzen bey Novi versammeln, daß sich der Pascha von Travnik mit seinem Korps und 12 Kanonen zu diesem lumpichten Haufen gesellt und er allen Kommandanten der bosnischen Schlösser befohlen, mit ihrer unterhabenden waffenfähigen Mannschaft zu ihm zu stossen. Der (vorgebliche) Skutariner hat sich von den Bosnirn nur so lange Lebensmittel und Fourage bedungen, bis er in das Kayserl. Gebiet eindringen werde, wo er die Verpflegung seiner Truppen selbst übernehmen und Winterquartier (vielleicht auf einer Festung im Oesterreichischen) zu machen gedenke. Sein Einbruchsversuch dürfte über die Unna in der Gegend von Sirovaz geschehen, weil dort die Lebensmittel zusammengetragen werden und jeder Unterthanskopf 3 Pfund Fleisch und 15 Maaß Getraid täglich zu liefern, mit äuserster Strenge angehalten wird. Der 17te Okt. war der für den Großherrn erschrekliche Tag, an welchem er durch einen aus Nissa gekommnen Eilboten die niederschlagende Nachricht von dem Verlust Belgrads erhielt, nach dem 14 Tage vorher ein andrer Unglüksbote die Nachricht von der Niederlage des Großveziers überbracht hatte. Der unüberwindlichste Selim soll diese Nachricht gehört und auf der Stelle umgesunken seyn.

Wegen der Uebergabe von Belgrad, brach der Pöbel zu Konstantinopel in eine solche Wuth aus, daß sich viele Glieder des Divans flüchten und der Sultan selbst versprechen mußte, dem Volk zur Befriedigung, den Kopf des Pascha von Belgrad zu liefern.

Da nun Orsova der Punkt ist, worauf aller Augen gerichtet sind, so glauben wir, eine umständliche Beschreibung davon werde unsern geneigten Lesern willkommen seyn; wir legen daher folgende Beschreibung vor, wie sie sich in einem öffentlichen Blatt befindet und welche aus der Gegend von Orsova überschickt wurde. Orsova ist ein ziemlich großer Ort, der von Türken und Wallachen bewohnt ist. Etwa einen Flintenschuß vorher ist die Grenzscheidung zwischen dem K. K. und türkischen Gebiet, die mit zwey Häusern, deren jedes auf einem Berg liegt, ausgezeichnet ist. Zu den Zeiten der Römer war dieser Ort sehr fest; durch die verschiednen Türkenkriege ist er aber nach und nach so zerstört worden, daß der malen von einer Festung weiter nichts, als ein altes halb verfallnes Schloß und eine halbe Mauer übrig ist. (*) Die Donaureise von Belgrad bis Orsova ist überhaupt sehr gefahrlich; denn man muß 6 Strudel oder Wasserfälle passiren, welche die Türken Dakila, die auf beyden Seiten daran liegende hohe Felsengebirge aber Avarma nennen. Diese Strudel, welche weit gefährlicher sind, als jener zwischen Linz und Wien, entstehen von den unter dem Wasser befindlichen Felsen, welche zum Theil quer durch die Donau laufen. Diese verursachen ein fürchterliches Sausen und Geräusch und der Zug des Stroms ist sehr schnell. Am Ende des Gebirgs theilt sich die Donau in zween Arme und bildet zwo Inseln. Der größere ist nicht zu befahren und deßwegen müssen die Schiffleute, sobald sie dorthin kommen, alle Kräffte anstrengen, um aus dem Zug dieses in den kleinern Arm zu kommen. Eine halbe Stunde von Orsova liegt auf einer Insel eine ziemlich weitläufige Festung, die von den Türken Grosse Kitab genannt wird und gegenüber ein Schloß, von welchen beyden Orten die Donau kann bestrichen werden. Diese Festung ist ziemlich regelmäßig, aber sehr schwach gebaut. Sie hieß ehemals Sip Palanka, Elisabethen-Schanz auch Orsova. Ungefehr eine Stunde davon liegt das sogenannte eiserne Thor, welches die Türken Demir Ka-

pii, einige Erdbeschreiber aber Cataractæ Danubii nennen, welcher Namen auch der ganzen Gegend beygelegt wird, wo die Donau in einer Enge zwischen Bergen hinströmt. Die vielen Felsen, welche sich hier unter dem Wasser befinden und die Rudera der in der Geschichte so berühmten trajanischen Brücke, zwischen welchen man durchschiffen muß, machen die Fahrt hier weit gefährlicher, als in jeder andern Gegend. Die gemeldte Ruinen sind durch die Länge der Zeit vom Wasser so ausgespühlt und so unkennbar gemacht, daß sie mehr Felsen, als gemauerten Pfeilern gleichen und keine Spur einer Brücke mehr zu sehen ist.

(*) Erst seit dem Anfang dieses Kriegs sind die Festungswerke wieder in sehr guten Vertheidigungsstand hergestellt worden.

Ofen, vom 11 Nov.

In den Briefen aus Sclavonien vom 29ten Oct. wird die Ankunft des Pascha von Scutari bestättigt.

Von der Einnahme der Festung Neuorsowa sind Gerüchte hier, aber noch keine gewisse Nachricht. Der Herr Feldmarschall ist den 30. bey dem Berg Allion eingetroffen und den 30. Nov. hat man angefangen, die Festung zu beschießen. Unterdeßen hat ein abgeschicktes Detaschement Czernez in der Wallachey in Besitz genommen.

Wien, vom 12 Nov.

Gleich nach dem Ableben des Fürsten von Schwarzenberg wurde sein älster Prinz, ohngeachtet er erst 21 Jahr alt ist, für majorenn erklärt. Nach Vorschrift des Testaments bleibt der ganze Hofstaat in Besoldung und Funktion. Der Kayser hat der verehrungswürdigen Fürstinn Wittwe die Zusicherung ertheilt, er würde Beweise geben, wie werth ihm selbst die Fürstl. Schwarzenbergische Familie sey. Durch die eben eingehenden Briefe von der italienischen Seeküste, hat man die fernern Nachrichten von dem 2ten sehr gefährlichen Aufstand in Konstantinopel erhalten. Die Nachrichten sind aus Konstantinopel vom 25ten Oct. Damals war das Volk von der Niederlage bey Martinestie und vom Verlust von Belgrad völlig unterrichtet und seine Wuth kannte keine Grenzen. Es bestürmte das Serail, drohte, weder der Person des Sultans noch der Personen der Mitglieder des Divans im geringsten zu schonen. Viele tausende vom Landvolk gesellten sich hinzu und kaum vermochte der Ameidam, so groß er auch ist, die Menge zu fassen. Der kluge Mufti, der den Divan ganz regiert (weil der Stellvertreter des Grosveziers ein sehr eingeschränkter Kopf ist) und der den blutdürstigen und doch wollüstigen Sultan im geheim haßt, scheint noch immer die Thronbesteigung des 10 jährigen Prinzen von Abdul-Hamid im Sinn zu führen. Man warf mit Verschwendung dem Volk Geld und Lebensmittel vom Serail herzu und endlich zerstreute es sich wieder; vielleicht nur auf kurze Zeit. Hierauf wurden die fremden Gesandten gewarnt, ihre Palläste sorgfältig verschlossen zu halten. Die Familie des rußischen Gesandten, Herrn von Bulgakow, mußte im geheim in dem Pallast des französischen Bothschafters ihre Zuflucht nehmen. Herr von Bulgakow wurd' in den Siebenthürmen noch enger verwahrt; allein durch die Menschlichkeit des Musti erhielt' er einige Bücher, die er verlangt hatte und Erlaubniß zu dem Zutritt eines alten Bedienten, den er sehr liebt. Er ist aber kränklich. Auch die Kriegsgefangne sind in engere Verwahrung gebracht worden; es geht ihnen aber darum nicht schlechter. Die Gnade des Kaysers hat die Oesterreicher mit dem erforderlichen Sold hinlänglich versehen und der französische Bothschafter sorgt dafür, daß sie menschlich behandelt werden.

Nach den neusten Berichten aus den Niederlanden haben die Rebellen eine Kriegskasse unter sich zusammen gelegt und werben mit beträchtlichem Handgeld; man fürchtet daher, daß sie in kurzer Zeit ein großes Korps zusammen bringen dürften. Da General Schröder nicht die beßten Anstalten gegen die Rebellen getroffen hatte; so haben Se. Majestät solchen entlassen und an seine Stelle den Baron Lilien ernannt. Man sagt, Se. Majestät wären entschlossen, von dem Churfürsten von Köln indessen 10,000 Mann in Sold zu nehmen, weil es zu lang hergehen würde, die Truppen von der Hauptarmee in die Niederlande zu schicken. Der Monarch soll sämmtliche Oberofficiers des Michalowitzischen Freykorps (welches den Abdi Pascha laufen lehrte) um einen Grad avancirt haben. Nun ist wieder die Kriegssteuer für das künftige Jahr resolvirt, ein Zeichen, daß es noch nicht gar nahe am Frieden seyn wird. Laut Briefen aus Semlin vom 3ten November soll Orsowa bereits in Brand gesteckt seyn und auf selbiges ein solches Feuer gemacht werden, daß sich die Türken nicht in den Kasematten werden halten können. Wir hoffen alle Tage auf die Nachricht von der Uebergabe dieser Festung. Der Marsch der Regimenter in die Winterquartiere geht noch nicht vor sich und man will sogar sagen, es soll heuer noch vorwärts marschirt werden. Dieses dürfte um so eher geschehen, weil, wie itzt verlautet, auch Bucharest von den Unsrigen besetzt seyn soll, nachdem sich die Türken gänzlich zurückgezogen haben.

Wien, vom 14 Nov.

Den 28 ist in Semlin die Nachricht eingelauffen, Generalmaior Cserneli, der den Auftrag hatte, einen Haufen bey Valjevo in der Gegend Zwornick versam-

melter Türken zu zerstreuen, sey von diesen, ehe er Zeit gewann, sich in die nöthigen Verfassung zu setzen, wüthend angegriffen und sich mit einigem Verlust zurückzuziehen bemüßigt worden. Der Obrist Davidovics soll dabey verwundet worden seyn.

Brüssel, vom 15 Nov.

Kaum erhielt der in Gent liegende Oberste vom Klairfaitischen Regiment, Freyherr von Linden die Nachricht, daß ein Korps brabanter Rebellen von St. Niklas gegen Gent im Anmarsch sey, um diese Stadt mit Gewalt hinwegzunehmen: so stellte sich derselbe an die Spitze seines Bataillons und marschirte sogleich den Rebellen entgegen. Während daß er mit seiner unterhabenden Mannschaft durch die Stadt zog, baten ihn die Bürger, alle Kräfte aufzubieten, um den Rebellen den Eingang in die Stadt zu sperren. Im Grund aber dachten sie ganz anders. Denn kaum waren die Truppen vor der Stadt, als die Bürger die ersten waren, welche sie angriffen. Das Handgemeng hat von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends gedauert, um welche Zeit sich die Kayserlichen Truppen mit 17 Kanonen, die sie den Rebellen abgerungen hatten, nach ihren Kasernen zurückzogen. Die Rebellen drangen von einer andern Seite ebenfalls in Gent ein und zeichneten sich dadurch aus, daß sie verschiedne Häuser und darunter besonders die Behausung des Herrn Generalprokurators und vormaligen Intendanten von Gent Herrn Marour rein ausplünderten und alles Hausgeräth auf öffentlicher Strase verbrannten. Ungeachtet unsre Truppen bey ihrem Ausmarsch nur 2 Kanonen mit sich führten: so haben dieselben doch ein groses Blutbad unter den Rebellen angerichtet; dagegen haben unsre Truppen auch viel gelitten, jedoch sind nur 3 Officiers verwundet worden. Gestern Morgen mit Anbruch des Tags ist General von Arberg mit 6 Infanteriebataillons, 2 Divisionen Dragoner und 25 bis 30 Kanonen in Gent einmarschiert. Man ist also sehr begierig, die nähern Umstände dieser Geschichte durch unparteiliche Berichte zu vernehmen. Hier ist noch alles ruhig. Der Batteriebau vor dem Löwner Thor ist beynah fertig. Heute Morgen sind 2 Karren mit gefangnen Rebellen, worunter auch ein Abbt war, hier angekommen.

(Ein sogenannter Patriot aus Brüssel meldet in einem Schreiben vom 6ten d., das Gefecht zwischen den Kayserlichen Truppen und den Patrioten bey Gent habe Freytags Morgens um halb 8 Uhr angefangen und um 9 Uhr seyen letztre mit 24 Kanonen als Sieger in die Stadt eingezogen. In Zeit einer halben Stunde sey die ganze Burgerschaft völlig bewaffnet gewesen und das Pflaster in allen Straßen aufgebrochen worden. Ein gewisser Hauptmann mit 40 bis 50 Mann Soldaten, der die Bürger habe auseinander sprengen wollen, sey in einem Hause, wohin er sich geflüchtet, erschossen und in Stücken zerhauen worden. Ueberhaupt sollen alle in Gent befindliche Truppen sammt ihren Officiers ums Leben gekommen und verschiedne ins Wasser gestürzt worden seyn. Eben dieser Patriot giebt den Verlust der Kayserlichen Truppen bey dieser Gelegenheit auf 1800 Mann an, so wie er vorgiebt, daß bey Turnhout 700 und bey Seitem 1000 Mann von den Kayserlichen Truppen geblieben, hingegen nur 60 Patrioten in allem umgekommen seyn sollen.

Mastricht, vom 17 Nov.

Schon seit vorgestern lief hier eine von dem brabanter Patriotenausschuß aus Breda eingeschickte Nachricht herum, daß die den 5ten d. unter Anführung des Grafen von Avoux über die Schelde gesetzten Rebellen sich den 8ten d. der Hauptstadt Gent in Flandern bemächtigt hätten. Eben diese Nachricht versichert auch, ganz Flandern stehe unter den Waffen und sey mit Kanonen, Haubitzen und allerhand nöthigem Kriegsgeräth hinreichend versehen. Man wollte anfänglich diese Geschichte nicht glauben, weil wir hier gar zu oft durch falsche Nachrichten getäuscht werden. Allein eben erhält man Briefe aus Löwen, worinn gemeldet wird, daß die Rebellen erst den 13ten d. nach einem hartnäckigen Gefecht, so zwischen ihnen und 1 Bataillon Kayserlicher Truppen vorgefallen, in Gent eingedrungen seyen und daselbst sehr übel gewirthschaftet hätten. Es reisen noch täglim verschiedne Franzosen durch hiesige Stadt nach Breda und Tilbourg, wo sie von den Rebellen in Dienste genommen und nach Verhältniß ihrer Kriegskänntnisse und Fähigkeiten gleich zum Officiersrang befördert werden.

Herve, vom 17 Nov.

Ein sehr eifriger Patriot aus Löwen nimmt den Kardinal Erzbischof von Mecheln in Schutz und sucht durch einen vorgeblichen Brief an den Grafen von Trautmannsdorf K. K. bevollmächtigten Minister in Brüssel zu beweisen, daß derselbe an dem in den Niederlanden ausgebrochnen Aufstand gar keinen Antheil habe und blos deßwegen entflohen sey, weil man ihn mit gewaffneter Hand aus seinem Kirchensprengel zu entführen und nach Steiermark zu bringen gedroht habe. Die sogenannten Patrioten dürfen sich also nicht rühmen, daß der Kardinal Erzbischof von Mecheln auf ihrer Seite sey; gleichwie sie ebenfalls mit der abscheulichsten Unwahrheit angeben, daß der Prinz de Ligne sich zu ihrer Partey geschlagen und mit seiner ganzen Familie aus Brabant nach Bergen op-

op-Zoom begeben habe. Wer weis nicht, daß dieser Fürst sich wirklich noch bey der Armee in Ungarn befindet und bey jeder Gelegenheit die herrlichsten Beweise seiner Anhänglichkeit und seines Diensteifers für Se. Maj. den Kayser und das Erzhaus Oesterreich an den Tag legt?

Vermischte Nachrichten.

Sämtliche preußische nach Lüttich bestimmte Truppen befanden sich den 18ten dieses in der Gegend von Wesel und erwarteten die lezten Befehle zum Marsch.

In der Nacht auf den 13ten dieses hat man zu Lüttich das grose Pulvermagazin in die Luft zu sprengen gesucht.

Da man so vieles von den Wirkungen der Wachteln liest, so kann eine Beschreibung dieser Vögel, die so gräßlich um die Köpfe der armen Türken herum schrien, nicht unangenehm seyn: Sollen verschiedne Granaten aus einem Mörser auf einmal geworfen werden, so werden sie in einen von Weiden oder Reißig nach der Größe des Mörsers geflochtnen Korb zusammen gethan und der auf diese Art gefüllte Korb wird in den Mörser eingesetzt, durch dessen Abbrennung die sämmtlichen Brandröhren der darinn befindlichen Granaten mittelst des in den Korb gestreuten Pulvermehls entzündet werden. Sie fahren dann, gleich einem Hagel, an den Ort ihrer Bestimmung, zerspringen und richten durch ihre herumfliegenden vielen Stücke großen Schaden an. Da die Grösse eines solchen Korbs durch die Kalieber der Piecen, woraus er geworfen werden soll, bestimmt wird, so können sieben, neun, eilf und mehrere 3 pfündige Granaten darinn enthalten seyn. Dieser zusammengesetzte Körper wird nun eine Wachtel genannt und zwar sollen die Wachteln diesen Namen von ihrem Pfeifen und Gezische, das sie in der Luft hören lassen, erhalten haben; wahrscheinlicher aber erhielten sie ihn von den verschiednen Schlägen, welche bey ihrem Zerspringen unordentlich erfolgen. Diese vorbeschriebne Art wird insgemein der Korb- oder Granatenhagel genannt und ehemals bediente man sich dieser Körbe auch zum Steinhagel. Die Bestimmung der Wachteln ist, die Belagerten von dem bedeckten Weg und den Pallisaden zu vertreiben und das Löschen der angezündeten Gebäude zu erschweren.

Auf den nächsten Feldzug werden 90000 Mann Rekruten in den Oesterreichischen Staaten ausgehoben.

Fürst Potenkin ist nach Kilia Nova marschirt. Wenn Bender sich nicht bald ergiebt, soll es bestürmt werden. Die Cubanische Tartarn sollen die Insel Taman weggenommen haben. Die Russen haben sowohl Böresund als Porrala verlassen und es heißt, es sey mit Schweden auf 5 Monate ein Waffenstillstand geschlossen.

Oft trägt es sich zu, daß Glocken durch einen Sprung ihren Ton verliehren und deswegen meistens, mit schweren, Kosten umgegossen werden müssen; wir wollen also dem Publiko andurch ein leichtes, sicheres, sogleich anwendbares, wenig kostendes, Mittel bekannt machen, um jeder gesprungnen Glocke ihren vollen Ton wieder zu geben. Man zerstöhre, vermittelst einer Feile, die Berührungs-Puncte des Sprungs bis an seine Endigung hemme deren Fibration und — die Glocke wird ihren Ton wieder haben.

AVERTISSEMENTS.

Carlsruhe. In höchstens 14 Tagen ist in Macklots Hofbuchhandlung allhier das in No. 92. dieser Blätter auf Pränumeration und Subscription angekündigte Werk von Cöthen unter dem Tittel: **Allgemeines juristisch practisches Lehrbuch für Studierte und Unstudierte, für Bürger und Bauern, wie sie sich für die Ränke schlechtdenkender Advokaten und Richter sichern können, nebst einer Anweisung, alle Prozesse selbst zu leiten und wo möglich selbst führen zu können:** zu haben, laut erhaltner Nachricht ist es bereits unter Wegs: Die respective Herren Subscribenten werden daher gebeten, den Beitrag dafür mit 3 fl. nebst weitern 36 kr. Fracht und Prov. beliebig Franko einzusenden, wogegen die bestellte Exemplarien gleich folgen sollen.

Carlsruhe. Mittwochs den 2ten zukünftigen Monats Dec. wird in der Wohnung des Herrn Geheimen Rath und Oberhofmeister von Kaulbars in der Waldgaß, eine grose Quantität Gemählde und Schildereyen auch viele in Rahmen gefaßte mit weisem Glaß überzogne Kupferstiche, Nachmittags 2 Uhr gegen baar zu erlegende Zahlung versteigert werden. Carlsruhe den 23ten November 1789.

Zur obiger Verlassenschafts-Inventur gnädigst ernannter Commissarius.

F. W. Preuschen Geheimer Hofrath.

Emmendingen In Gefolg Hochfürstl. Decreti dd. 5ten Oct. 1789. HRR. 12055. wird der bößlich ausgetrettene Friedrich Tanner von Eichstetten dergestalten edictaliter hiermit vorgeladen, daß er a dato binnen 6 Wochen um so gewißer dahier erscheinen und wegen seines bößlichen Austritts sich verantworten solle, als er wiedrigenfalls mit der Vermögens-Confiscation und Landsverweißung bestraft werden wird. Signatum den 24ten Oct. 1789.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Emmendingen. Da die Geschwistrige des schon seit 25 Jahren abwesenden Jacob Benzinger Weberhandwerks von Malterdingen um Ausfolgung seines Vermögens ad 156 fl. 23 kr. erga Cautionem gebetten haben, so wird Benzinger vi Decreti de dato 22ten October h. a. HRR. 12893. anmit edictaliter vorgeladen, sich binnen 9 Monaten um so gewisser dahier einzufinden, oder von seinem Aufenthalt sichre Nachricht anhero kommen zu lassen, als widrigenfalls und nach fruchtlossem Verlauf obigen Termins der Bitte seiner Geschwistrige statt gegeben werden wird. Signatum Emmendingen den 6ten November 1789.

Hochfürstl. Markgräfl. Bad. Oberamt allda.

Strasburg. Zufolg Erkanntniß eines Hochlöblichen gesammten Raths, vom 14ten November 1789. seye bey bevorstehender Weynachtmeß allen Orgel- und Leyernspielern und andern Musikanten, Liederhändlern, Taschenspielern, Seiltänzern, Springern und Marionettenspielern, wie auch denjenigen, welche fremde Thiere und dergleichen mit sich führen, der Eingang und Aufenthalt in hiesiger Stadt zu untersagen, übrigens aber allen und jeden Personen, benanntlichen Kauf- und Handelsleuten, welche mit beglaubten Paßporten versehen, der freye Eingang zu gestatten und seye diese Verordnung auf Fleiß unsers Procuratoris Fisci, durch die öffentlichen Blätter und sowohl hiesige als fremde Zeitungen in beeden Sprachen kund zu machen. Signatum Metz ex Commissione mit Handzug.

Seelbach im Breißgau. Da bis Dienstag den 1ten des kommenden Decembers in den hiesigen Herrschaftl. Waldungen, auf dem Großert genannt, 3 bis 400 Klaffter Buchen Scheiterholz, 700 starke Tannene Seegstämme, 500 Stück Balken und so viel Riegelholz an den Meistbietenden versteigert werden solle. Als werden die Holzkäufere hierzu freundlich eingeladen. Seelbach im Breißgau den 10ten Nov. 1789.

Hochgräflich Leyensche zum Forstamt der Reichsgrafschaft Hohengeroldseck gnädigst verordnete Oberbeamte.

Schmelzer. Schmidt.

Ankündigung.

Mit dem Beginn des Jahrs 1790 erscheint in Konstanz wöchentlich zweymal eine

Allgemeine politische Zeitung für alle Stände.

In einem populären, einfachen, gedrängten Vortrag wird dieses Blatt die neusten Weltbegebenheiten, zum Theil aus eigner Korrespondenz, erzählen und Alles, was nur irgend unbekannt seyn kann, durch historische, geografische, statistische rc. rc. und andre Anmerkungen erläutern und erklären. Vorzüglich wird es die Kriegsnachrichten mit der strengsten Partheylosigkeit und so früh und schnell liefern als möglich. Kirchliche, religiose Begebenheiten sollen nur mit der äußersten Delikatesse berührt werden! Gewiße Umstände machen diese Erklärung nothwendig. Weitläufigere Ankündigungen dieser Zeitung, werden von den löbl. Postämtern gratis ausgegeben. Der Preis des Jahrgangs ist 3 fl. 15 kr. Doch wird dieser Preis, falls eine hinreichende Zahl von Liebhabern da ist, noch tiefer herabgesetzt werden.

Man wendet sich bey der Bestellung durchaus an die löbl. Postämter. Konstanz, im November 1789.

Gerard Lüdolf, Stadtbuchdrucker und Comp.

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist wieder neu angekommen und zu haben.

Chambre (des la) von den Kennzeichen der Leidenschaft des Menschen. gr. 8. Münster 1789. 2 Theile 3 fl. 15 kr.

Cancrins (Franz Ludwig von) erste Gründe der Berg und Salzwerkskunde. 1ter Theil, die Mineralogie enthaltend. gr. 8. Frankf. 1783. 1 fl.

— — Entwurf der Salzwerkskunde 3 Theile. gr. 8. Frankf. 1789. 7 fl. 15 kr.

Carrere Untersuchungen über die verlarvten, ausgearteten oder verwickelten venerisch-chronischen Krankheiten. 8. Frankf. und Lpz. 1789. 36 kr.

Celsus (A. Cornel) Grundriß der Wundarzneykunst in den ältern Zeiten der Römer. 8. Frankf. 1789. 1 fl. 15 kr.

Cleres (Sebastian) Abhandlung von der theoretischen und practischen Geometrie zum Gebrauch der Künstler, Werk- und Baumeister. gr. 8. Augsburg 2 fl. 45 kr.

Comedien (Alte der gutherzige) Lustspiel nach dem Französ. des Ritter Florian. 8. Frankf. 1789. 12 kr.

— — (Brömserinn Giesella) vaterländisches Schauspiel vom Semmler. 8. Frankf. und Leipz. 1789. 36 kr.

— — Es ist ihm alles recht, Lustspiel. gr. 8. Frankf. 1789. 30 kr.

— — Gestorben und entführt Lustspiel mit Gesang. gr. 8. Frankf. 1789. 20 kr.